

Die heilige Nacht - Weihnachtsgedichte

Fülle die Lücken mit den Wörtern in den Kästchen aus!

Die heilige Nacht (Eduard Mörike)

Gesegnet sei die Heilige Nacht,
Die uns das Licht der Welt gebracht!

Wohl unterm lieben Himmelszelt
Die Hirten lagen auf dem Feld.

Ein Engel Gottes, licht und klar,
Mit seinem Gruß tritt auf sie dar.

Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
Da spricht der Engel: „Fürchtet euch nicht!“

Ich verkünd' euch große Freud:
Der Heiland ist euch geboren heut.“

Da gehn die Hirten hin in Eil,
Zu schau'n mit Augen das ewig Heil;

Zu singen dem süßen Gast Willkomm,
Zu bringen ihm ein Lämmlein fromm.

Bald kommen auch gezogen fern
Die Heil'gen Drei König' mit ihrem Stern.

Sie knien vor dem Kindlein hold,
Schenken ihm Myrrhen, Weihrauch, Gold.

Vom Himmel hoch der Engel Heer
Frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!“

Feld	Fürchtet euch nicht
Heilige Nacht	Willkomm
Stern	klar



Weihnachtsbaum
bitterkalt Winterwald
Ewigkeit Friede

Heiligabend (Birgit Blasberg)

Plätzchen- und Tannenduft ziehen
durch den warmen Raum,
hier steht er nun in voller Pracht,
unser schöner Weihnachtsbaum.

Draußen ist es schneebedeckt
und bitterkalt,
Frost und Eis verbreiten sich
im Winterwald.

Engel und Ren schmücken den Baum,
Sterne und Kugeln glitzern wie im Traum.

Kinderaugen leuchten vor Freude
in dieser heiligen Nacht,
die alle Menschen jedes Jahr
wieder glücklich macht.

Heiligabend,
endlich ist es soweit,
Friede auf Erden macht sich breit.
Friede möge herrschen nicht nur heut',
sondern bis in die Ewigkeit